

Neues vom Zürichberg

Informationen für Eltern

Inhaltsverzeichnis

1.	Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement	2
1.1.	«Tagesschule 2025» vom Gemeinderat bewilligt	2
1.2.	Kinder mit erheblichem Sprachförderbedarf im Kindergarten	2
2.	Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege	3
2.1.	Klassenführung Mittelstufe Schuljahr 2015/16	3
2.2.	Klassenführung Sekundarstufe Schuljahr 2015/16	4
2.3.	Eröffnung einer zusätzlichen 1. Klasse in Witikon	4
2.4.	Eröffnung einer zusätzlichen 1. Klasse in Fluntern	4
3.	Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen	4
3.1.	Schule Riesbach: Nachruf Claudia Fili	4
3.2.	Hort Fehrenstrasse	5
4.	Schulkreis Zürichberg: Sekretariat	6
4.1.	Kriterien für die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler	6
4.2.	Schulwechsel auch bei Umzug im Quartier	6
4.3.	Öffnungszeiten während der Sommerferien	7
4.4.	Externe Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung	7
4.5.	Informationen zur Volksschule in der Stadt Zürich	8
5.	Kanton Zürich: Bildungsdirektion	8
5.1.	Neuanmeldungen zum HSK-Unterricht 2015/16	8

Die Titel sind verlinkt. Sie können also bei Interesse vom Inhaltsverzeichnis zum Artikel springen. Wir hoffen, dass Sie auch weiterhin das Newsbulletin mit Freude lesen.



1. Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement

1.1. «Tagesschule 2025» vom Gemeinderat bewilligt

Von Gerold Lauber, Vorsteher Schul- und Sportdepartement

Der 4. März 2015 ist für die Volksschule der Stadt Zürich ein denkwürdiger Tag; vielleicht geht er dereinst sogar in die Geschichte ein. An diesem Tag entschied sich der Gemeinderat mit grosser Mehrheit für das von der PK und dem Schulamt erarbeitete Modell der «Tagesschule 2025». Der Entscheid bedeutet, dass Zürich die erste Stadt der Schweiz ist, die ihre Volksschule in Richtung Tagesschule entwickelt. Sieben Stadtzürcher Schulen werden im Jahr 2016 als Pilot mit dem Tages-schulbetrieb starten können. Diese erste Phase wird uns u. a. zeigen, wie die Akzeptanz bei Eltern, Kindern und Schulpersonal gegenüber unserem Modell ist. Zudem ermöglicht uns die Pilotphase, wichtige Erkenntnisse über die Umsetzung in die Praxis und für die geplante flächendeckende Einführung der Tagesschule zu gewinnen. Die Vision der PK ist, dass im Jahr 2025 alle Kinder eine Tagesschule besuchen.

Persönlich freue ich mich, dass die Stadt Zürich einmal mehr Offenheit gegenüber den Bedürfnissen ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zeigt. Auch ich bin überzeugt, dass unser Modell der Tagesschule allen Familienformen gerecht wird – den 100 Prozent- und Teilzeit- Berufstätigen, den Ein- elternfamilien und dem klassischen Rollenmodell. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist damit einen grossen Schritt weitergekommen. Darüber hinaus hat die Tagesschule 2025 das Potenzial, auch das pädagogische Verständnis der Volksschule weiter zu entwickeln.

Als wir die Pilotschulen suchten, konnten wir auch in den Schulen reges Interesse an dem neuen Modell feststellen. Sieben Schulen hat die PK ausgewählt, sie unterscheiden sich bzgl. ihrer Profile und der geografischen Lage. Sie werden anspruchsvolle, aber auch spannende Jahre erleben. Den Schulleitungen und dem Schulpersonal dieser Schulen, aber auch allen anderen, die das Projekt «Tagesschule 2025» mit grossem Engagement unterstützen, danke ich herzlich.

Nun bin ich gespannt auf die nächsten Jahre und freue mich schon jetzt auf den Sommer 2016, wenn rund 1'200 Mädchen und Knaben vom 2. Kindergarten bis zur Sekundarschule zum ersten Mal in ihre Tagesschule im Quartier gehen.

Von Rafael Neziri, AK-Präsident Balgrist-Kartaus, in eigener Sache

Die Schule Balgrist-Kartaus setzt sich seit längerer Zeit intensiv mit dieser Thematik auseinander und befindet sich aktuell auf dem verschlungenen Weg von einer konventionellen Schule hin zu einer Schule mit Tagesschulstruktur. Die Schulpflege trägt die Weiterentwicklung des Lebensraums Schule mit und unterstützt die Schule Balgrist-Kartaus mit allen Mitteln (siehe Neues vom Zürichberg, Ausgabe 51 – Juni 2014: Anmeldung der Schule Balgrist-Kartaus / Beschluss der Geschäftsleitung). Damit dieser anspruchsvolle Weg auch zielführend wird, sind wir auf die Mitarbeit aller Beteiligten, Lehr- personen sowie Mitarbeitende im Betreuungs- und Hausdienstbereich, angewiesen.

1.2. Kinder mit erheblichem Sprachförderbedarf im Kindergarten

Auf Schuljahr 2011/12 wurden die Sprachheilkindergärten aufgelöst und der Kanton bewilligte für die Stadt Zürich eine Übergangslösung für Kindergartenkinder mit erheblichen Sprachförderbedürfnissen. Dies im Hinblick auf Änderungen der Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen VSM §



22 zur Regelung der Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule (ISR). Die Präsidenten- und Präsidentinnenkonferenz (PK) entschied, das im Schulkreis Schwamendingen schon praktizierte Modell des integrativen Kindergartens (IKG) in 28 Kindergärten der Stadt umzusetzen. Kinder mit erheblichen Sprachschwierigkeiten sollen möglichst früh umfassend unterstützt werden, um den sprachlich dominierten Unterricht an der Schule gut zu bewältigen.

Im Schuljahr 2012/13 wurde eine interne Evaluation zum Thema Integrativer Kindergarten und seinen Perspektiven durchgeführt. Diese hat bestätigt, dass das Modell wirksam und integrativ ist, indem es Kinder mit erhöhtem Sprachbedarf für die Schule gezielt vorbereitet und die Förderung zu einem wichtigen Zeitpunkt erfolgt. Insbesondere werden die Zusammenarbeit wie auch die Stabilität der Teams als Erfolgsfaktoren für die Integration ausgewiesen. Die PK hat am 7. Juli 2014 entschieden, den IKG als festes Angebot weiterzuführen.

Das VSA bewilligt sogenannte Integrationsklassen, bei denen bis zu 5 Schülern mit einem stark erhöhten Förderbedarf zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden können. Diese verstärkte Massnahme muss über den Status Sonderschule in der Verantwortung der Regelschule (ISR) ausgewiesen werden. Eine Abklärung durch den Schulpsychologischen Dienst (SPD) ist zwingend.

Vor diesem Hintergrund beschliesst die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz:

Die Schulkreise entscheiden individuell über die geeignete Form, Kindergartenkinder mit erhöhten Sprachförderbedürfnissen zu schulen.

Die benötigten VZE im Unterricht werden aus den bestehenden vom Kanton festgelegten Ressourcen der Schulkreise alimentiert.

PS: Im Schulkreis Zürichberg werden zwei integrative Kindergärten geführt. Es sind dies die Kindergärten Balgrist und Tiefenbrunnen.

2. Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege

2.1. Klassenführung Mittelstufe Schuljahr 2015/16

Die der Primarstufe zur Verfügung stehenden Ressourcen bedingen – gerade im Hinblick auf den Stufenwechsel – eine Überprüfung und allenfalls Anpassung der Klassenführung. Grundsätzlich gilt es für die Kreisschulpflege, die Situation im ganzen Schulkreis im Auge zu behalten. Bei der Zuteilung der Schülerinnen und Schüler zu den Schulen und Klassen ist auf die Länge und Gefährlichkeit des Schulwegs und, eben auch, auf den **Ausgleich der Klassenbestände** zu achten (siehe *Reglement über die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler der Volksschule der Stadt Zürich*, Art. 4).

Vor diesem Hintergrund sollen im Schuljahr 2015/16 im Stadtkreis 8 insgesamt drei 4. Klassen, nämlich je eine in den Schulhäusern Balgrist, Kartaus und Seefeld geführt werden.

Beschluss

Im Schuljahr 2015/16 werden in den Schulhäusern Balgrist, Kartaus und Seefeld je eine 4. Klasse geführt.



2.2. Klassenführung Sekundarstufe Schuljahr 2015/16

In den Schuljahren 2005/06 bis 2013/14 bewegte sich die Anzahl Sechstklässler zwischen minimal 268 und maximal 310 Kindern. Im Schuljahr 2014/15 zählen wir 324 Sechstklässler; erstmals deutlich mehr als bisher. Erfahrungsgemäss werden davon \pm 50 % die erste Klasse der Sekundarstufe besuchen (Stand Ende Schuljahr). Bisher wurden jeweils sieben 1. Sek-Klassen geführt.

Die Schulleitenden der Sekundarstufe haben sich klar für eher kleine Klassen zu Beginn und – wenn nicht anders möglich – grössere Klassen am Ende der Sekundarstufe ausgesprochen.

Im Schuljahr 2015/16 sollen daher acht 1. Sek-Klassen geführt werden. Für die zusätzliche Klasse wird im Schulhaus Hirschengraben ein Klassenzimmer eingerichtet. Die bestehende Lösung mit fünf 3. Sek-Klassen (zwei im Schulhaus Hirschengraben, drei im Schulhaus Neumünster) wird wieder angestrebt.

Beschluss

Im Schuljahr 2015/16 werden im Schulhaus Hirschengraben drei 1. Sek-Klassen geführt.

2.3. Eröffnung einer zusätzlichen 1. Klasse in Witikon

Mit vier 1. Klassen in Witikon können wir die hohe Anzahl Kinder, die im Quartier vom 2. Kindergartenjahr in die 1. Klasse der Primarstufe übertreten, nicht auffangen. Schule und Behörde haben deshalb beschlossen, im Schulhaus Langmatt eine zusätzliche 1. Klasse zu eröffnen.

Das Einzugsgebiet der beiden Schulhäuser Looren und Langmatt kann sich dadurch leicht verändern und die Zuteilung zu den Klassen von der Praxis der letzten Jahre abweichen.

2.4. Eröffnung einer zusätzlichen 1. Klasse in Fluntern

Auch im Schulhaus Fluntern werden wir im Schuljahr 2015/16 eine zusätzliche 1. Klasse eröffnen. Damit ist gewährleistet, dass alle Erstklässler der Schule Fluntern-Heubeeribüel einen Platz in dieser Schuleinheit finden. Es freut uns sehr, dass wir mit dieser Lösung die Anliegen der Eltern und die Bedürfnisse der Kinder optimal auffangen können.

3. Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen

3.1. Schule Riesbach: Nachruf Claudia Filli

Von Jacqueline Hunn, Co-Schulleiterin Riesbach

Claudia Filli, Leiterin Hausdienst und Technik der Schule Riesbach, ist am 7. Dezember 2014 im Lighthouse Zürich ihrer schweren Krankheit erlegen.

Mit viel Engagement und grosser Freude leitete Claudia Filli während vielen Jahren den Hausdienst der Schule Riesbach. Das gepflegte Erscheinungsbild der Schulanlage war ihr dabei ein grosses Anlie-



gen, und sie setzte sich mit Herzblut dafür ein. Sie war ein zentrales Mitglied der Schule Riesbach, die sich stets zum Wohle der Schule engagierte und das Leitungsteam mit konstruktiven Ideen unterstützte.

Dank ihrer langjährigen Tätigkeit war sie mit der Schule und allen Schulseitigen vertraut und hatte ein grosses Wissen in ihrem Bereich aufgebaut. Falls es irgendwo einen Schaden gab, war Claudia Filli sofort zur Stelle, um diesen fachgerecht zu beheben. Sollte sie das Problem nicht selber lösen können, wusste sie genau, an wen sie sich wenden musste, um die nötige Unterstützung zu erhalten. Bei der Durchführung von Sommerfesten, Elternkaffees beim Besuchsmorgen, Flohmärkten oder anderen Schulanlässen bot sie Hand und unterstützte auch die Eltern aktiv.

Die Schülerinnen und Schüler kannten Frau Filli vom Pausenhof und den Begegnungen in den Gängen. Stets war sie dafür besorgt, dass die Schulhausregeln strikt eingehalten wurden. Bei allfälligen Übertretungen wies sie Gross und Klein gleichermassen zurecht und forderte sie auf, diese zu beachten. Falls es die Zeit zulies, begleitete sie auch einmal Klassen bei einem Ausflug in den Wald oder zum Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn Dolder.

Viel Vertrauen und grossen Respekt genoss Claudia Filli auch bei den Lehr- und Betreuungspersonen. In den Pausen und über den Mittag gesellte sie sich gerne an den gemeinsamen Tisch im Lehrerzimmer und beteiligte sich an aktuellen Gesprächen. Sie war bekannt für ihren Humor sowie ihre klare Haltung in Sachen Ordnung rund um die Schulanlage.

Den Mitarbeitenden im Hausdienst war sie eine gerechte und zuverlässige Vorgesetzte. Mit ihrer geradlinigen und bestimmten Wesensart und ihrer grossen Schaffenskraft gelang es ihr, im Bereich Hausdienst ein konstantes und gut funktionierendes Team aufzubauen.

Im Februar 2013 erkrankte Claudia Filli an Krebs und musste sich deswegen verschiedenen Operationen unterziehen. Diese schwierige Zeit mit mehreren Spitalaufenthalten, Lichtblicken sowie gesundheitlichen Rückschlägen ertrug sie mit vorbildlicher Gelassenheit und Zuversicht. Während Claudia Fillis Abwesenheit übernahmen vor allem Marijana Vojin und Sami Sellca zusätzliche Aufgaben im Bereich Hausdienst. Zudem wurde die Schule Riesbach von verschiedenen Stellvertretungen unterstützt. Wenn es die Kräfte zulies, beriet Claudia Filli aus dem Spitalbett den Hausdienst mit ihrem langjährigen Fachwissen. Ab Herbst 2013 übernahm Doris Hängärtner, eine Motorradkollegin von Claudia Filli, interimistisch die Leitung Hausdienst. Es war geplant, dass Claudia Filli ab Januar 2014 ihre Arbeit schrittweise wieder aufnehmen würde.

Leider nahm die Krankheit einen anderen Verlauf. Im Sommer 2014 wurde klar, dass Claudia Filli nicht mehr an ihren Arbeitsplatz an der Schule Riesbach zurückkehren wird. Glücklicherweise konnte Doris Hängärtner für die Übernahme der Leitung Hausdienst und Technik der Schule Riesbach gewonnen werden. Claudia Filli konnte einen grossen Teil ihres Fachwissens ihrer Nachfolgerin weitergeben. Auf diese Weise wird die Leitung Hausdienst der Schule Riesbach künftig im vorgelebten Sinne von Claudia Filli weitergeführt.

3.2. Hort Fehrenstrasse

Von Benjamin Kerland, Projektleiter

Auf der Baustelle wurde sehr gut gearbeitet und das Wetter war uns milde gestimmt. Somit kann gesagt werden: Wir schaffen den Bezugstermin vor den Sommerferien 2015!!! Konkret heisst das, dass das fertige Gebäude vermutlich Ende Juni 2015 bezogen werden kann.



4. Schulkreis Zürichberg: Sekretariat

4.1. Kriterien für die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler

Die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler zu den Schulen und Klassen ist in vielen Fällen eine schwierige Aufgabe, die mit viel Umsicht angegangen werden muss. Massgebend ist das «Reglement über die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler der Volksschule der Stadt Zürich». Darin sind die folgenden wichtigen Grundsätze festgehalten:

- Bei der Zuteilung ist auf die Länge und Gefährlichkeit des Schulwegs zu achten.
- Zudem muss die Kreisschulpflege den Ausgleich der Klassenbestände zwischen den Schulhäusern und innerhalb der Schulhäuser im Auge behalten. Nur so können die vorhandenen Ressourcen optimal eingesetzt und die Klassenführung an den bestehenden Räumlichkeiten ausgerichtet werden. Das wiederum kann dazu führen, dass sich die Einzugsgebiete für die einzelnen Schulhäuser von Jahr zu Jahr verändern.
- Die Klassen sollen möglichst ausgewogen zusammengesetzt werden, wobei insbesondere die soziale und sprachliche Herkunft, die Leistungsfähigkeit und die Verteilung der Geschlechter berücksichtigt werden sollten.

Die Klassenbildung ist eine wichtige, aber ausgesprochen komplexe Angelegenheit, wenn diese Grundsätze im Interesse aller zur Anwendung gelangen sollen.

Gesuche und Zuteilungswünsche werden nur in Ausnahmefällen und bei Vorliegen von zwingenden Gründen bewilligt. Organisatorische Gründe der Eltern hinsichtlich Schulwegbegleitung oder Betreuung, der Wunsch um gemeinsame Zuteilung mit Freunden in die gleiche Schule, Klasse oder Gruppe und der Wunsch nach einer bestimmten Lehrperson können nicht berücksichtigt werden.

Die Kreisschulpflege Zürichberg versucht, Geschwister wenn möglich in die gleiche Schule (Schuleinheit) einzuteilen. Allerdings besteht aufgrund der steigenden Schülerzahlen und der akuten Raumknappheit für die Kreisschulpflegen in der ganzen Stadt Zürich weniger Spielraum als bisher. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass Geschwister unterschiedliche Schulen (Schuleinheiten) besuchen müssen.

Die Klassen werden vor den Sommerferien gebildet. Die definitive Zuteilung erfahren die Eltern ca. Mitte Juni.

www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg > Häufige Fragen

4.2. Schulwechsel auch bei Umzug im Quartier

Tages-Anzeiger vom Montag, 18.05.2015

Das Zürcher Verwaltungsgericht hat die Beschwerde einer Mutter abgewiesen, die sich dagegen wehrte, dass ihre Kinder nach einem Umzug innerhalb desselben Schulkreises das Schulhaus wechseln müssen. Die Mutter argumentierte, dass namentlich das ältere Kind – eine Viertklässlerin – lange gebraucht habe, sich in der alten Schule zu integrieren. Nun fühle sich das Mädchen dort wohl – und fürchte sich entsprechend vor dem Schulwechsel. Das bezeugte auch der Hausarzt. Doch für das Gericht sind Länge und Gefährlichkeit des Schulwegs sowie die ausgewogene Zusammensetzung der Klassen wichtiger als der Wunsch der Kinder.

4.3. Öffnungszeiten während der Sommerferien

Das Sekretariat der Kreisschulpflege Zürichberg bleibt vom 20. Juli bis 7. August 2015 geschlossen. Ab Montag, 10. August 2015 sind wir zu den normalen Öffnungszeiten gerne wieder für Sie da.

4.4. Externe Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung

Jede Schule im Kanton Zürich nimmt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben regelmässig an einer externen Schulbeurteilung teil. Ein Evaluationsteam führt die Schulbeurteilung gemäss Vorgaben des Bildungsrates und der Fachstelle für Schulbeurteilung durch. Der Evaluationsbericht geht an die Schule und die Schulpflege.

Die Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung ermittelt und bewertet in erster Linie die Qualität der Schule als organisatorische, pädagogische und kommunikative Einheit. Sie endet mit einem schriftlichen Bericht, der Kernaussagen zu bestimmten Qualitätsmerkmalen macht, Stärken und Schwächen festhält sowie Entwicklungshinweise formuliert. Damit erhalten das Schulteam und die Schulpflege wichtige Impulse hinsichtlich der Verbesserung der Schulqualität.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung klärt in einer Vereinbarung zur externen Schulevaluation mit jeder einzelnen Schuleinheit die gegenseitigen Erwartungen und die Formen der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnern und legt die Rahmenbedingungen der Evaluation fest.

Der erste Evaluationszyklus wurde im Sommer 2011 abgeschlossen. Alle Regelschulen haben das Verfahren ein erstes Mal durchlaufen und wissen beim zweiten Evaluationsbesuch, was auf sie zukommt. Die systematische Befragung der Schulleitungen im Nachgang zu den Evaluationen hat gezeigt, dass diese das Verfahren positiv erlebt haben und die Evaluation als Gewinn für die interne Qualitätsentwicklung wahrgenommen wurde.

Für die Fachstelle stand im ersten Zyklus der Aufbau und die Organisation des Evaluationsverfahrens sowie die Erarbeitung und Verfeinerung der Erhebungsinstrumente im Vordergrund. Für den zweiten Zyklus wurden einige Vereinfachungen und Optimierungen realisiert. Damit ist die Erwartung verbunden, dass die Schulen einen grösseren Nutzen aus der Evaluation ziehen können und ihr Aufwand etwas geringer ausfallen wird.

Hier alle im Schuljahr 2015/16 evaluierten Schulen mit den Daten der Evaluationsbesuche und der Rückmeldeveranstaltungen in chronologischer Reihenfolge. In dieser Zeit führt die Behörde keine regulären Schul- oder Unterrichtsbesuche und auch keine Mitarbeiterbeurteilungen durch.

Schule	1. Evaluation	2. Evaluation	Evaluationsbesuch	Rückmeldung
Hirschengraben-Schanzengraben	2010/11	2015/16	31.08. – 02.09.2015	16.09.2015
Looren-Langmatt	2010/11	2015/16	31.08. – 02.09.2015	16.09.2015
Riesbach	2010/11	2015/16	21. – 23.09.2015	21.10.2015



4.5. Informationen zur Volksschule in der Stadt Zürich

Hier finden Sie in **neun** (!) verschiedenen Sprachen alle relevanten Informationen rund um das Thema Volksschule der Stadt Zürich: vom Kindergarten über die Primar- bis zur Sekundarstufe:

www.stadt-zuerich.ch/sprachmappe

5. Kanton Zürich: Bildungsdirektion

5.1. Neuanmeldungen zum HSK-Unterricht 2015/16

Als Ergänzung zum Unterricht der Volksschule können mehrsprachige Kinder den Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) in ihrer Erstsprache besuchen. Die Bildungsdirektion empfiehlt den Besuch dieses Unterrichts. Die Schulleitungen erhalten per Post einen Flyer zur Weiterleitung an alle Lehrpersonen des Kindergartens und der 1. Klasse. Diese verteilen den Flyer und informieren im Januar die Eltern ihrer mehrsprachigen Schülerinnen und Schüler über das HSK-Unterrichtsangebot.

Die Eltern melden ihr Kind selber und online via den Link auf dem Flyer bis Ende Februar an. Es ist also kein Einsammeln und Versenden der Unterlagen an die verschiedenen Trägerschaften durch die Lehrpersonen und Schulleitungen mehr nötig.

Falls Eltern mitteilen, dass sie keinen Internetanschluss haben, bitten wir die Lehrpersonen, die Elterninformation in der jeweiligen Sprache und das Anmeldeformular, das auf www.vsa.zh.ch/hsk zu finden ist, auszudrucken und abzugeben. Für das Einsenden einer Anmeldung auf Papier an die Trägerschaft sind die Eltern verantwortlich.

Das Sekretariat der Kreisschulpflege Zürichberg gibt regelmässig ein Newsbulletin für Behörden und Schulen heraus. Die vorliegende Ausgabe wurde speziell für die Elternorganisationen Zürichberg zusammengestellt. Sie enthält eine Auswahl von Artikeln der drei bis vier letzten regulären Ausgaben des Newsbulletins und wird per Mail den Elternorganisationen Zürichberg zugestellt.

Im Newsbulletin wird die weibliche oder männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Informationen, Merkblätter und Formulare für Eltern:

www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg